NACHRICHTEN
Österreich

03. März 2025

5 wichtige Erkenntnisse aus dem Ukraine-Diplomatie-Wochenende

Ein turbulentes Wochenende der Diplomatie in der Ukraine offenbarte tiefe Konflikte und neue Allianzen. Entdecken Sie die fünf wichtigsten Erkenntnisse über die geopolitischen Spannungen und den Einfluss auf die US-Politik.

Es war ein Wochenende, das in die Geschichtsbücher eingehen wird. Was mit einem heftigen Wortgefecht zwischen dem US-Präsidenten Donald Trump und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj im Weißen Haus begann, endete mit einer **Demonstration der europäischen Einheit** in London, bei der versprochen wurde, die Verhandlungen über den Russland-Ukraine-Krieg von den USA zu übernehmen.

Die Fallout zwischen Selenskyj und Trump

Die beispiellosen Szenen, die sich am Freitag im Oval Office abspielten, schockierten die westlichen Verbündeten und erfolgten nach Wochen grundlegender Veränderungen in den transatlantischen Beziehungen, angeführt von einer neuen Weißen Haus-Administration, die eine „America First“-Agenda verfolgt. Diese Veränderungen wurden besonders deutlich, als der US-Verteidigungsminister **Pete Hegseth** letzten Monat erklärte, dass ein NATO-Beitritt Kiews unrealistisch sei – dies stellte die erklärte Politik des Bündnisses auf den Kopf und gab Russland eine bedeutende Zugeständnis. Zudem informierte er die europäischen Verbündeten darüber, dass die USA europäische und ukrainische Sicherheit nicht länger priorisieren würden.

Vizepräsident JD Vance hielt eine **brennende Rede** vor europäischen Führern in München, in der er sie beschuldigte, die Meinungsfreiheit zu unterdrücken, die Kontrolle über die Einwanderung zu verlieren und sich weigerten, mit rechtsextremen Parteien in der Regierung zusammenzuarbeiten. Er erklärte, dass die größte Bedrohung, der sie gegenüberstehen, von „innen“ komme und nicht von China oder Russland.

Trump hatte zudem Kiew fälschlicherweise beschuldigt, den Konflikt begonnen zu haben, und Selenskyj als „Diktator“ bezeichnet. Am Freitag traf Selenskyj dann Trump, um einen **Vertrag auszuhandeln**, der Washington den Zugang zu Kiews Mineralressourcen im Austausch für Investitionen und das, was die Ukraine sich als konkrete Sicherheitsgarantien erhofft, ermöglichen sollte. Nach dem hitzigen Schlagabtausch, der die Ukrainer aufforderte, das Weiße Haus zu verlassen, sieht es so aus, als ob dieser Deal **vorerst vom Tisch ist**, wobei den Ukrainern Unfreundlichkeit gegenüber der amerikanischen Militärunterstützung vorgeworfen wurde.

Europa ergreift Initiative

Westliche Nationen signalisierten schnell ihre fortgesetzte Unterstützung für Selenskyj und sein kriegsgeplagtes Land. Am Samstag kam Selenskyj in London an, wo der britische Premierminister Keir Starmer ihn vor den Kameras herzlich begrüßte. Diese herzliche Aufnahme erstreckte sich auch auf ein Treffen mit König Charles im Sandringham House. Auf einem entscheidenden Gipfel der europäischen Staatsoberhäupter in London wurde die europäische Einheit und der Zusammenhalt mit der Ukraine deutlich sichtbar, während sie versuchten, einen Weg zu einem Waffenstillstand zu finden und die militärische Unterstützung für Kiew zu verstärken.

Starmer erklärte auf dem Gipfel, dass der Westen an einem „Kreuzungspunkt der Geschichte“ stehe, und betonte: „Dies ist nicht der Moment für weitere Worte. Es ist Zeit zu handeln.“ Der

NATO-Chef Mark Rutte teilte mit, dass mehrere Länder sich geeinigt hätten, die Verteidigungsausgaben zu erhöhen, und die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, erklärte, dass es entscheidend sei, dass Europa sich „aufrüste“ und diese Woche einen Plan dafür präsentieren werde.

Ein neuer Plan zur Beendigung der Kämpfe

Während des Treffens schlugen Frankreich und Großbritannien ein alternatives Friedensabkommen für die Ukraine vor, das einen monatelangen limitierten Waffenstillstand vorsieht, bestätigte Präsident Emmanuel Macron gegenüber der Tageszeitung Le Figaro. Die Länder würden in eine „Koalition der Willigen“ eintreten, um den Vertrag zu verteidigen und Frieden zu garantieren, erklärte Starmer, und sein Land würde dies mit „Soldaten vor Ort und Flugzeugen in der Luft“ unterstützen. Jeder potenzielle Friedensplan müsste Russland einbeziehen, aber Moskau würde nicht die Bedingungen für „jegliche Sicherheitsgarantien“ diktieren, fügte Starmer hinzu. Selenskyj hat nicht gesagt, ob er mit dem Vorschlag einverstanden sei, und Russland hat bereits erklärt, dass es keine europäischen Truppen als Friedenswächter akzeptieren werde. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Vorschlag im Weißen Haus Beachtung findet, das derzeit direkte Friedensgespräche mit Moskau verfolgt, an denen Kiew oder Europa nicht beteiligt sind.

Amerikanische Unterstützung weiterhin nötig

Was aus dem Treffen klar wurde, ist, dass die US-Unterstützung nach wie vor entscheidend für die Friedensbemühungen der Ukraine ist. Starmer bekräftigte, dass jeder Plan „starke US-Erwartungen“ benötige. Seit seinem katastrophalen Besuch in Washington hat Selenskyj wiederholt seine Dankbarkeit für die militärische Unterstützung sowohl der USA als auch Europas ausgedrückt. „Es gab keinen Tag, an dem wir diese Dankbarkeit nicht spüren“, sagte er in seiner nächtlichen Ansprache am

Sonntagabend.

Selenskyj erklärte am Samstag, sein Land sei bereit, den **Vertrag über seltene Mineralien** mit den USA zu unterzeichnen, und bezeichnete die USA als „strategischen Partner“. Er betonte, dass es niemandem, außer Russland, nützen würde, wenn die US-Hilfe für die Ukraine eingestellt würde.

Ein Sieg für Putin

Putin hielt sich über die Auseinandersetzung im Oval Office bedeckt, obwohl russische Staatsmedien und -beamte **mit Freude reagierten.** Moskau erwartet nun, dass Gespräche zur Wiederherstellung der US-russischen Beziehungen in den kommenden Wochen fortgesetzt werden. Obwohl öffentlich bislang nichts angekündigt wurde, gibt es Gerüchte über einen beschleunigten Trump-Putin-Gipfel.

Die**erste Runde außergewöhnlicher Gespräche** zwischen Russland und den USA fand im vergangenen Monat in Saudi-Arabien statt, wobei die Ukraine außen vor gelassen wurde. Wie CNN erfahren hat, laufen bereits die Vorbereitungen für eine zweite Runde, und das Wochenende könnte sicherstellen, dass die Ukraine weiterhin ausgeschlossen bleibt. Trumps Nationaler Sicherheitsberater Mike Waltz hat ebenfalls angedeutet, dass die USA eine neue Führung in der Ukraine unterstützen, und erklärte gegenüber **CNNs Dana Bash**, dass es „Territoriums-Zugeständnisse“ im Austausch für Sicherheitsgarantien geben müsse.

Der Streit am Freitag führte zu mehreren Vorwürfen, dass die USA sich **mit Russland gegen ihre Verbündeten verbünden.** Der demokratische Senator Chris Murphy sagte zu CNN, „das Weiße Haus sei zu einem Arm des Kremls geworden“.

Die Berichterstattung zu diesem Thema stammt von CNNs Rob Picheta, Michael Rios, Hira Humayun, Matthew Chance, Mariya

Knight, Saskya Vandoorne, Gul Tuysuz, Brice Laine und Lauren Said-Moorhouse.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at